



Der ehemalige Bergmann Günter Helmedag erläuterte den Schülern den Einsatz der Versorgungsbombe für die eingeschlossenen Bergleute. Foto: IGS Lengede

Lengeder Schüler lernen, was ein „Alter Mann“ ist

Besuch der Ausstellung zum Grubenunglück im Rathaus

LENGEDE. Der 49. Jahrestages des Grubenunglücks von Lengede war Thema des Gesellschaftskunde-Unterrichts der IGS Lengede.

Die fünften Klassen besuchten die Dauerausstellung zum Grubenunglück im Lengeder Rathaus. „Der Lengeder Ortschronist Werner Cleve gab interessante Einblicke in die 105-jährige Geschichte des Bergbaus in und um Lengede. In diesem Zusammenhang waren die Ereignisse im Herbst 1963 zentraler Bestandteil des Vortrages“, teilte Sascha Witte, Lehrer an der IGS Lengede, mit.

Die Kinder seien gut eingebunden worden. Fragen, warum der letzte

Rückzugsort der unter Tage eingeschlossenen Bergleute „Alter Mann“, heißt, konnten die Schüler so leicht selbst beantworten. „Weil auch ein alter Mann zusammen brechen kann“, sagt Jason Jaros aus der 5 c.

Im weiteren Verlauf des Thementages begleiteten der ehemalige Steiger Helmut Müller sowie der ehemalige Bergmann Günter Helmedag die Schüler durch die bekannte Ausstellung im Rathaus.

Ein Höhepunkt für viele Schüler war die Möglichkeit, in die „Dahlbuschbombe“ steigen zu dürfen. Mit diesem Rettungsgerät wurden die Bergleute ans Tageslicht geholt.